

INHALT UND TECHNIK DES NEUEN ROMANS

Von
H. v. WEDDERKOP

Keine Regeln, keine Rezepte, was bei einem so molluskenhaften Gebilde, wie es der Roman ist, grotesk wäre. Nur einige Feststellungen, die die zahlreichen Verfallenheiten und Fälschungen aufdecken sollen.

In zwei Punkten scheidet sich der Inhalt des neuen von dem des alten Romans: in der Rolle, die die Realität spielt, und in Verbindung damit das Einzelschicksal.

Die Realität spielt immer nur in neuen Zeiten eine Rolle, da sie nur dann eine wahrhaft unbekannte Größe darstellt, wodurch alles, was sich Gedanken macht, was nach Standpunkten sucht, beunruhigt wird.

Bei dem Verlangen, den Hunger des Publikums zu stillen, setzt sogleich ein großer Fehler ein: man unterschätzt es und gibt ihm Konfektionsware oder Ladenhüter. Als Konfektionsware geht alles, was dem berühmten Grundsatz „Tempo, Tempo“ frönt: 120-PS-Mercedes, Kompressor, Transozeanflug, Rekorde der Hochstapelei und des Frauenverbrauchs, all' diese Konservennahrung wird einem Publikum gereicht, das im Grunde nach ganz anderen Dingen Appetit hat, was man daran merkt, daß es auf frische Nahrung ganz anders reagiert. Und N. B. wird ihm die alte Speise in ernster Aufmachung gereicht, mit der Anpreisung, daß das nun wirklich der Inhalt der neuen Zeit sei, nicht etwa wie es einzig und allein nicht nur richtig, sondern auch einzig wirksam wäre: in parodistischer Aufmachung. Was zum Nachdenken und zwangsweise zu einer tieferen Einschätzung der uns umgebenden Wirklichkeit führen würde.

Mit diesen radaumachenden Helden haben wir uns zu begnügen: Leute in Lederzeug, mit starkem Knochenbau, Leute, die geschwollene Phrasen reden, Leute, die ein Gesicht wie von der Zeit bespülter Granit haben und die abends, wenn sie das Gesellschaftskleid tragen, diese großartige, steinerne Maske in einen weichen Foulard einhüllen — Tenöre von heute.

Gegenüber der Gefahr dieser neuen, gar nicht existierenden, dafür aber glänzend ausgestaffierten Helden spielt natürlich die Gefahr der alten, bewährten Typen: Graf, Tochter, junger Millionär p. p. eine untergeordnete, auf Provinz und Vorstadt beschränkte Rolle.

Beides fälscht die Wirklichkeit. Mit dieser ist es eine merkwürdige Sache, sie gleitet in tausenderlei Gestalt vorbei, man merkt es nicht. Man muß sich erst auf sie trainieren.

Ist die Wirklichkeit um uns herum, unser tägliches und unser außer-